Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. hat sich im Zeitraum zwischen Februar 2015 und August 2016 in den folgenden Bereichen für zugewanderte Familien engagiert.



2265 Beratungsgespräche geführt



841 Familien geholfen



Kinder zur Schule angemeldet



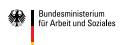
460 Behördenbesuche begleitet



126x Camps aufgesucht



Familien untergebracht









Das Projekt MOBI.Berlin wird durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales (BMAS) und Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) und aus Landesmitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Levetzowstraße 12 a · 10555 Berlin Tel.: 030 814 71 324





## Von Straße und Park zu Schule und Bett

kommt Anfang 2016 nach Berlin. Sie haben vorher schon in Spanien gelebt und wollen nun nach Deutschland, Leben zu ermöglichen. "In Deutschland können unsere Kinder beschult werden und später eine Ausbildung machen", sagt Herr Bunescu; bisher kann kein Familienmitglied lesen oder schreiben. Bald nach ihrer Ankunft in die Beratungsstelle von MOBI.Berlin, sie haben viele Fragen und brauchen Unterstützung bei der Orientierung in der neuen Stadt.

Die Familie findet sich schnell in Berlin zurecht, die Erfahrungen aus Spanien kommen ihnen zugute. Während er sich mit dem Zeigefinger an den Kopf tippt, sagt Herr Bunescu: "Ich kann weder lesen noch schreiben, aber ich habe die Universität hier drin" was so viel heißt wie: ich bin nicht auf den Kopf gefallen und meistere mein Leben an jedem Ort. Dass das und organisiert Begleitungen. Beson-

Familie Bunescu\* aus Rumänien nicht bloß leere Worte sind, stellt er schon bald unter Beweis: mit Fensterputzen erarbeitet er sich eine Meldebescheinigung, nach kurzer Zeit um ihren vier Kindern ein besseres hat er einen Minijob. Von Bekannten borgt die Familie ein Auto, das ihnen als Schlafplatz dient. Sie schlafen am Rande eines großen Berliner Parks. Nur die deutsche Sprache stellt eine große Hürde dar. Das war in Spanien anders. Allerdings schnappen die Berlin findet die Familie den Weg in Kinder Wörter und Wendungen der deutschen Sprache schnell auf - eine Ressource, die der Familie im Alltag seufzt Herr Bunescu erleichtert. Im von großem Nutzen ist.

MOBI Berlin begleitet sie in ihrem Prozess, hier Fuß zu fassen und die Regeln zu verstehen. Die KollegInnen der aufsuchenden Arbeit sind immer wieder im Park und lösen praktische Fragen, sprechen mit dem Jugendamt und dem Ordnungsamt. Die rumänischsprachige Beraterin kümmert sich um Anträge, Papiere, Widersprüche, klärt Zuständigkeiten

dere Unterstützung ist vonnöten, als für vier wohnungslose Kinder Schulplätze gesucht werden. Die Informationen vom Schulamt weichen zum Teil erheblich von denen der Neuköllner Schulen ab. Insgesamt neun Mal wird die Familie von MOBI.Berlin zu Schulen und Behörden begleitet. Vier Monate vergehen, bis alle vier Kinder einen Schulplatz haben. Auch bei der Suche nach einer Unterkunft ist die Hilfe von MOBI.Berlin wichtig. Obwohl die Familie durch den Midijob des Vaters bereits Hartz IV bekommt und Anspruch auf einen Wohnheimplatz hat, wird kein Platz zugewiesen. Die Familie schlägt also auch weiterhin ihr notdürftiges Quartier in einem Stadtpark auf. Dort macht sie schnell Bekanntschaft mit dem Ordnungsamt. Die Familie verstoße gegen die Grünflächenverordnung und das Straßennutzungsgesetz. Zahlreiche Bußgeldbescheide sind die Folge. Herr Bunescu fragt verständnislos: "Wieso gibt man uns nicht einfach eine Wohnung, statt uns das Leben noch schwerer zu machen?"

Aber das sind nicht die einzigen Sorgen. Im Frühling erkrankt eines der Kinder an Masern, niemand in der Familie ist geimpft. Das Gesundheitsamt leistet schnelle Hilfe. Einmal sind alle Papiere verschwunden, wahrscheinlich gestohlen, das "gemietete" Auto wird abgeschleppt. Viel Rennerei und Ärger sind damit verbunden.

Im Juni dann die erlösende Nachricht: Die Familie kommt in einer Unterkunft für Wohnungslose ("Die Teupe") unter. "Endlich ein Dach über dem Kopf!", Juli wird dann auch endlich der Kindergeldantrag positiv beschieden.

Die Familie ist dem Caritasverband sehr dankbar. Ohne die Begleitung durch MOBI.Berlin würden die Kinder nicht so schnell ein Dach über dem Kopf bekommen haben und stolz mit ihrem Ranzen in die Schule gehen. Im August hat sich auch ihre Mama für einen Deutschkurs im Deutsch-Türkischen Zentrum in Neukölln angemel-

Der Name wurde zum Schutz der Familie geändert.

## Projektinformationen

## # Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

Förderung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Eingliederung von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen. Der EHAP leistet somit einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als ein Kernziel der Europa-2020-Strategie. Aus Mitteln des EHAP werden Menschen in Deutschland unterstützt, die unter Armut leiden und keinen oder nur unzureichenden Zugang zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten des regulären Hilfesystems haben. Das sind: Besonders benachteiligte neuzugewanderte Unions-

Ziel des EHAP in Deutschland ist die bürger/-innen, Kinder von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen und wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen.

Ein kleinerer Teil der neuzugewanderten Unionsbürger/-innen sowie ihrer Kinder ist aufgrund seiner persönlichen Lebensumstände besonders belastet. Diese Menschen lebten in ihren Herkunftsstaaten in Armut und waren sozial ausgegrenzt, und sie finden auch in Deutschland nur schwer Zugang in die Gesellschaft. Viele von ihnen haben kaum Sprachkenntnisse, eine geringe schulische sowie berufliche Qualifikation, sind



gesundheitlich eingeschränkt oder leben unter problematischen Wohnbedingungen.

Der EHAP ist ein wichtiges Instrument, um betroffene Kommunen insbesondere dabei zu unterstützen, sich den Herausforderungen, die die wachsende Zuwanderung von Unionsbürgern/-innen aus anderen EU-Staaten mit sich bringt, stellen zu



## # MOBI Berlin

Die mobile Beratungsstelle für Zuwandernde aus Südosteuropa (MOBI.Berlin) ist ein Projekt, das aus dem EHAP gefördert wird. Es ergänzt die Berliner mobile Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter Innen und Roma, die bereits seit 2011 Familien und Personen aus Südosteuropa begleitet.

MOBI.Berlin kümmert sich um neu zugewanderte Familien aus Rumänien und Bulgarien. Das Ziel unserer Arbeit ist, ihre soziale Integration zu verbessern und die Armut nachhaltig zu bekämpfen. Wir bieten niedrigschwellige Beratung, Begleitung und Vermittlung und sind mobil in fünf Berliner Stadtbezirken unterwegs. Bei Konflikten im Wohnumfeld oder im öffentlichen Raum sowie beim Campen in Parks oder Grünanlagen wird MOBI.Berlin aufsuchend tätig.

An drei Standorten werden offene Sprechstunden in rumänischer und bulgarischer Sprache für die Ratsuchenden angeboten. Von hier aus kann ein längerer Beratungsprozess beginnen, eine Begleitung zu einer Berliner Behörde vereinbart werden oder eine Vermittlung zu einem Fachdienst erfolgen. MOBI.Berlin vermittelt in die Regelstrukturen von Bildung, Beratung und Gesundheit und versteht sich als Brücke zwischen den Hilfesuchenden und dem Regelsystem.

MOBI.Berlin arbeitet eng mit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit und Soziales sowie mit den Integrationsbeauftragten, den Behörden und Beratungsdiensten der fünf Bezirke zusammen.













